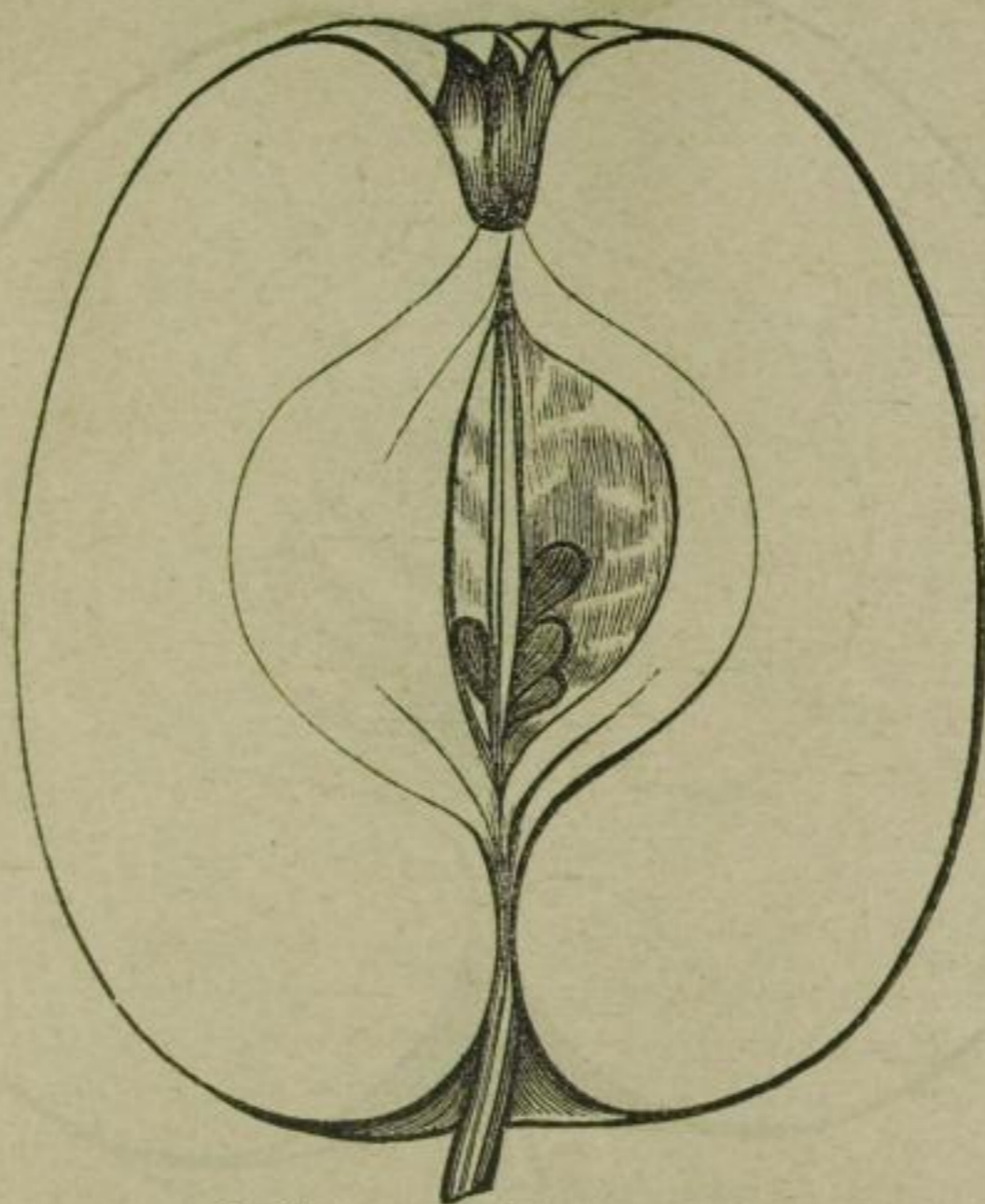


29. Brinzenapfel.

DeP. No. 26 B. 1, IllH. 13, No. D'sOK. No. 29.



Schlotterapfel, VIII. 3 b.

Heimat: Seit vorigem Jahrhundert in Deutschland vorkommend, ist derselbe besonders in Nord- und Mittel-Deutschland, auch in Schweden, Norwegen und England verbreitet und wurde bereits in der zweiten Versammlung Deutscher Pomologen zu Gotha 1857 zu allgemeinem Anbau empfohlen.

Synonyme: Ananasapfel. Bunter Langhans. Englischer Flaschenapfel. Fränkischer Nonnenapfel. Haber- oder Haferapfel. Hasenkopf von Lübben. Melonenapfel. Nonnenapfel. Rotgestreifter Schlotterapfel. Schlotterapfel von der Flees. Trompeterapfel.

Gestalt: Großer, etwa 75 mm breiter, 80 mm hoher, veränderlicher, walzenförmiger Apfel. Der wenig hervortretende, in der Mitte sitzende Bauch wölbt sich gleichmäßig nach Stiel und Kelch und ist die eine Fruchthälfte meist höher gebaut als die andere.

Kelch: Geschlossen oder halboffen, klein, mit grünen, wolligen Blättchen. Kelcheinsenkung schmal, flach, mit kleinen Falten umgeben, welche in einzelnen Fällen heraustreten und sich über die Frucht hinziehen.

Stiel: Sehr dünn, holzig, weit aus der mehr oder weniger tief, strahlenförmig berosteten Stieleinsenkung hervorragend.

Schale: Grünlich-gelb, lagerreif hellzitronengelb, glatt, glänzend, auf der Sonnenseite karminrot, kurz gestreift, geflammt und marmoriert, mit wenig bemerkbaren hellbraunen Rostpunkten.

Fleisch: Gelbweiß, locker, fein, saftreich, von weinartigem, an Ananas erinnernden Geschmack.

Kernhaus: Hohlachsig, mit sehr großen, geöffneten, zerrissenen Fächern mit meist schlecht entwickelten, rundovalen, kurz gespitzten, hellbraunen Samen.

Reife und Nutzung: Sehr guter, sich bis Weihnachten und länger noch, vom September an haltender Tafel- und Wirtschaftsapfel, auch für den Markt gesucht.

Eigenschaften des Baumes: In der Jugend raschwüchsig, später eine schöne, etwas lichtverzweigte, kugelige Krone bildend, ist er selbst für Straßenpflanzung geeignet, wenn in genügender Zahl angepflanzt. In allerlei Boden gut fortkommend, reich und bald tragend, ist er auch der späten Blüte wegen für rauhe Lagen zu empfehlen.

der Rinde der Zweigspitzen in länglichen Haufen ab, aus diesen entschlüpfen schon in etwa 4 Wochen die Käupchen, welche überwintern und erst im Frühjahr an das Laub gehen. Sobald sich im Früh-